Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 4. Hirschberg, Sonnabend den 11. Januar 1862.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Potsdam, den 2. Januar. Der „S. Z." wird über die Gedächtnißfeier für den hochseligen König Friedrich Wilhelm IV. Folgendes von hier mitgetheilt: Heute, am ersten Jahrestage des Hintritts Sr. Majestät des hochseligen Königs war unsere Stadt in tiefe Trauer gekleidet. Ihre Majestäten der König und die Königin, Se. königliche Hoheit der Kronprinz und sämmtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen, begleitet von einem sehr zahlreichen Gefolge, in welchem der russische Militärbevollmächtigte, Graf Adlerberg, bemerkt wurde, begaben sich am heutigen Vormittage von Berlin nach dem Schlosse Sanssouci und wohnten dort mit Ihrer Majestät der verwittweten Königin, den Hofstaaten und der Dienerschaft Sr. Majestät des hochseligen Königs, dem Trauergottesdienste bei, welcher auf jenem Schloß in den Sterbegemächern des hochseligen Königs von dem Ober-Hof- und Domprediger Dr. Snethlage gehalten wurde. Die liturgischen Gesänge bei demselben wurden von dem Domchore ausgeführt, der deshalb von Berlin gekommen war. Nach Beendigung des Trauergottesdienstes verfügten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in die Friedenskirche und weilten dort am Sarkophage des hochseligen Königs Majestät längere Zeit in stiller Andacht. Um 1 Uhr fuhren Allerhöchst- und Höchstdieselben mit einem Extrazuge wiederum nach Berlin. Vorher, um 11 Uhr Vormittags, hatte in der Friedenskirche in der Gemeinde, welcher des hochseligen Königs Majestät angehörig gewesen, eine liturgische Andacht stattgefunden. Die Gebete und der Segen wurde vom Hofprediger Heim gesprochen, bei den Trauergesängen wirkte der liturgische Chor dieser Kirche. Die Trauer-Versammlung füllte sämmtliche Räume der Kirche, Alle, welche dem hochseligen Könige näher gestanden, viele hochgestellte Personen waren dabei anwesend.

Berlin, den 2. Januar. Die Angelegenheit wegen des Indigenats der amnestirten preußischen Staatsangehörigen ist nun, wie die „K. Z." meldet, so geordnet, daß die Flüchtlinge, welche über 10 Jahre im Auslande zugebracht haben, aufs neue die Verleihung des preußischen Staatsbürgerrechts nachsuchen müssen. Dr. Löwe aus Kalbe, der sogar als Wahlkandidat in Berlin auftrat, ist, da er das preußische Indigenat noch nicht zurückerhalten hat, gegenwärtig kein Preuße.

Berlin, den 5. Januar. Die dänische Antwort auf die jüngsten Depeschen Oesterreichs und Preußens in Betreff der deutschen Herzogthümer ist hier eingetroffen; sie ist vom 26. Dezember datirt und lautet ablehnend.

Posen, den 3. Januar. Der Erzbischof von Posen hat unterm 10. Oktober ein Schreiben an den Kultusminister gerichtet, worin er seinen Antrag vom 12. Januar v. J. erneuert, daß der Kultusminister nach Beseitigung der widersprechenden Bestimmungen des Reglements vom Jahre 1832 kräftig für die Wiedereinführung der polnischen Sprache neben der deutschen in den amtlichen Korrespondenzen zwischen den geistlichen und weltlichen Behörden möge bemüht sein. — Der zum Abgeordneten gewählte Herr v. Niegolewski hat das Schreiben des Wahlkommissarius, worin er von der Wahl benachrichtigt wird, anzunehmen sich geweigert, weil es deutsch sei. Der Postbote nagelte das Schreiben an die Thüre.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 3. Januar. Heute Morgen erging von Seiten des Landtagskommissarius an die hier anwesenden 37 Abgeordneten eine Einladung zur Vornahme der Wahl des Vorsitzenden und des Büreaus. Den Altersvorsitz übernahm der Abgeordnete Baupel von Langenhain. Ehe derselbe zur Vornahme der Wahl schritt, erklärte er, daß er die Wahl nur unter der ausdrücklichen Verwahrung annehmen werde, daß in derselben kein Verzicht auf das Verfassungsrecht von 1831 und keine Anerkennung der Verfassung von 1860 gefunden werde, und forderte die versammelten Abgeordneten auf, sich dieser Verwahrung anzuschließen. Der Landtagskommissarius entgegnete: Die Versammlung sei auf Grund der Verfassung von 1860 berufen; wenn ein Protest gegen dieselbe erhoben werde, so könne von einer landständischen Thätigkeit nicht die Rede sein und das Beisammensein sei unstatthaft und zwecklos. Der Vorschlag des Vorsitzenden wurde mit 35 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Land-

tagskommissar verließ hierauf den Saal und mit ihm die beiden Abgeordneten, welche gegen den Vorschlag gestimmt hatten. Die Versammlung schritt nun zur Wahl. Einstimmig wurde Herr Nebelthau zum Präsidenten, Herr Ziegler zum Vicepräsidenten und die Herren Hünersdorf und Rudolf zu Sekretären gewählt. Schließlich einigte man sich dahin, das Protokoll über die Wahl alsbald an die Regierung einzusenden und bis zu erfolgender Antwort in Kassel anwesend zu bleiben.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 4. Januar. Die Angabe von einer bereits stattgehabten Unterzeichnung des Elbüberbrückungsvertrages mit Hannover hat dem Vernehmen nach bisher keine Bestätigung gefunden.

Baden.

Die Aufhebung der Spielbank in Baden-Baden, beziehungsweise die Nicht-Wiedererneuerung des ablaufenden Spielpacht-Vertrages steht dem Vernehmen nach in ziemlich sicherer Aussicht. Bereits soll die Aufhebung der Spielbank im Staatsministerium definitiv beschlossen worden sein und den Ständen davon Vorlage gemacht werden. Den Vertretern der Stadt Baden soll durch das dasige Stadtamt hiervon Mittheilung gemacht worden sein, mit dem Anfügen, im Falle die Stadt Baden einschlägliche Wünsche habe, solche der Staatsregierung zu äußern.

Oesterreich.

Wien, den 3. Januar. Der Kaiser hat gestern in Verona einer Militärparade beigewohnt und sodann die Behörden und Repräsentationen empfangen. Abends wurde derselbe im festlich beleuchteten Theater mit enthusiastischen Zurufen empfangen. — Der Kaiser Ferdinand hat die schöne Besitzung in Galliera in der Nähe von Bassana in der Provinz Padua für 1300000 Fl. gekauft, um dort den Sommeraufenthalt zu nehmen. Der Palast enthält 150 Appartements. Der große Garten soll noch durch einen englischen Park vergrößert und verschönert und überhaupt alles aufgeboten werden, um den Aufenthalt des Kaisers Ferdinand und der Kaiserin Anna, welche dort erwartet werden, zu verschönern.

Schweiz.

Der Kaiser Napoleon hat beim Empfange am Neujahrstage zum schweizerischen Gesandten gesagt: er hoffe, daß die früheren Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz im neuen Jahre wiederhergestellt werden können. Am Schlusse äußerte der Kaiser: „Sagen Sie dem Bundesrathe, daß ich dies aufrichtig wünsche." — Genf zählt jetzt 41415 Einwohner, Basel 37918, Bern 29016, Lausanne 20515, Zürich 19758, St. Gallen 14532, Luzern 11522, Freiburg 10,051 u. Neuenburg 10328.

Frankreich.

Paris, den 4. Januar. Dem Gerüchte nach sollen Frankreich und England übereingekommen sein, auch im Fall einer gütlichen Beilegung des Trent-Streites der Washingtoner Regierung anzuzeigen, daß sie die Blokade der Südstaaten als eine unwirksame Blokade nicht länger anerkennen würden. — Auf den Werften in Bordeaux ist ein großes Feuer ausgebrochen, das außer einer großen Menge Bauholz, dessen Werth allein auf 100000 Fr. geschätzt wird, noch 4 Häuser zerstörte. — Das französische nach Mexiko bestimmte Expeditionsgeschwader ist am 9.—11. Dezember in Martinique angekommen. — Aus St. Thomas wird vom 15. Dezember gemeldet, daß das französische Transportschiff „Ressource" 40 Meilen von Valparaiso Schiffbruch gelitten habe und von den 600 an Bord befindlichen Personen nur 5 gerettet worden seien; ferner, daß die französische Brigg „Bazar", als sie die Blokade von Buenaventura brechen wollte, auf den Strand gelaufen und total zertrümmert sei. — Die Prinzessin Klotilde befindet sich in interessanten Umständen. Prinz Napoleon hat dies den Neujahrsgratulanten selbst zur Kenntniß gebracht und geäußert: Italien und Frankreich werden bald durch ein neues Band an einander gekittet sein.

Paris, den 7. Januar. In Toulon hat im schwimmenden Bagno eine Feuersbrunst stattgefunden; doch sind Menschen dabei nicht um's Leben gekommen.

Spanien.

Kadix, den 5. Januar. Das separatistische Kaperschiff „Sumter", welches 3 Fahrzeuge der Union zerstört und 42 Gefangene an Bord hatte, ist trotz des Protestes des amerikanischen Konsuls in dem hiesigen Hafen aufgenommen worden.

Portugal.

Lissabon, den 3. Januar. Den Cortes ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welchem zufolge die Prinzessinnen des Herrscherhauses für befähigt erklärt werden, eintretenden Falls den Thron zu besteigen. Ein anderes Gesetz bestimmt, daß, falls der gegenwärtige König Ludwig sterben sollte, sein Vater, der König Ferdinand, zum Regenten zu ernennen sei. In der Hauptstadt herrscht Ruhe.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Januar. Dem Vernehmen nach hat Rußland beim Beginn des englisch-amerikanischen Streites seinen ganzen Einfluß in Washington zu Gunsten des Friedens aufgeboten und noch neuerdings Schritte in diesem Sinne gethan. Die von dem russischen Gesandten aus Washington erhaltenen Berichte sind sämmtlichen Großmächten mitgetheilt worden.

Warschau, den 3 Januar. Die Untersuchungsakten gegen den erzbischöflichen Vikar Bialobrzeski und die anderen Geistlichen sind nach Petersburg gesandt worden. — Gestern wurden 12 Studenten der Medizin und andere junge Leute aus gebildeten Ständen, darunter 7 Juden, nach dem Orenburger Korps abgesandt. Sie wurden vorher vereidet; die Vereidung der Juden wurde von dem neuen Rabbiner altgläubigen Bekenntnisses in der Citadelle vorgenommen. — Die Neujahrsspende des Kaisers für die Armen beträgt nicht 3000 R. S., sondern 20000 R. S.

Griechenland.

Nach Berichten aus Athen vom 28. Dezember hat an der Nordküste des Peloponnes ein starkes Erdbeben stattgefunden. Athen ist unversehrt geblieben. Alt- und Neu-Korinth, Aigion und Patras haben sehr gelitten. Die Kammer hat zur Unterstützung der Betroffenen 10000 Drachmen bewilligt.

Montenegro.

Die Montenegriner haben das Gebiet von Sosisna besetzt. 1500 Baschibozuks von Antivari wurden entsendet, sie zurückzutreiben; dies geschah am 4. Dezember, wobei die Montenegriner 70 Mann verloren. Die Montenegriner haben auch die Ortschaften Selza und Karnitza wiederbesetzt.

Amerika.

Im Staate Missouri hat eine Schlacht stattgefunden, in Folge welcher 1300 von den Unionisten umzingelte Secessio-

nisten sich nebst ihrem Gepäck ergaben. Die Secessionisten sollen Galveston geräumt haben.

Die Kanonenboote, zu denen das Repräsentantenhaus eine Million Dollars bewilligt hat, sind für die westlichen Ströme bestimmt. — Die schon im Juli eingesetzte Untersuchungskommission hat einen Bericht erstattet, welcher haarsträubende Mittheilungen über die bei Ankäufen für die Regierung, bei Lieferungen u. s. w. stattgehabten Gaunereien enthält. Die ärgsten Gaunereien sind im westlichen Militär-Departement unter Fremont vorgekommen. — Am 17. Dezember schlugen 4 deutsche Kompagnien 3 Reg. Rebellen, die einen Angriff machten, am Green River in die Flucht. Die Deutschen hatten 14 Todte und 16 Verwundete und begruben auf dem Kampfplatze 69 Rebellen. — Das Piratenschiff „Royal Yacht" ist bei Galveston von einem Bundeskriegsschiffe genommen und verbrannt worden. — Die in Portroyal ausgerüstete Expedition ist nach Fernandina in Florida abgefahren. — Auf den Inseln bei Beaufort nimmt die auf Rechnung der Bundesregierung begonnene Baumwollenernte trefflichen Fortgang. — Ein Theil der mit Steinen beladenen Schiffe ist am Eingange zum Hafen von Charleston versenkt worden.

Nach einer Nachricht über die Stein-Flotte aus Portroyal war das letzte der zur Versenkung vor den südlichen Häfen bestimmten Schiffe am 11. Dezember dort angekommen und bereits 3 der Schiffe waren bei Savannah versenkt worden. Die aus New Bedford gekommenen Schiffe sollten dem Vernehmen nach vor Charleston versenkt werden. Nach Berichten aus Portroyal vom 17. Dezbr. sind 400,000 Pfund Baumwolle zur Verschiffung bereit und 150,000 Pfd. bereits nach New-York gebracht. — Die Blokade von New-Orleans ist wieder ganz effektiv und es ist eine englische Barke mit einer Kaffeeladung von 100000 Dollars an Werth aufgebracht worden. 5000 Mann Bundestruppen haben Beaufort besetzt, bei Portroyal Ferry eine Verschanzung aufgeworfen und außerdem verschanzen sie sich noch auf der Insel. Aus Memphis wird gemeldet, daß die Konföderirten Galveston in Texas geräumt haben. — Aus Washington wird von 28. Dezbr. gemeldet, Seward und Lyons hätten eine Unterredung gehabt. Seward sei bereit, die Kommissare auszuliefern, falls sie als Rebellen reklamirt würden. Würden sie aber als die Abgeordneten einer kriegführenden Macht zurückgefordert, so müsse er zuvörderst an seine Regierung berichten. Das Kabinet beobachtet das tiefste Stillschweigen über die Trent-Affaire, im Senate wird diese Angelegenheit verhandelt Die Newyorker Journale erklären, daß Amerika einen Krieg mit England nicht wünsche, es müsse denn ein durch England dem Lande aufgedrungener sein.

Die Mexikanische Expedition. Die „Madrider Correspondancia" schreibt: Der spanische General Serrano (Don Francisco Serrano y Dominguez, Generalfeldmarschall und Generalstatthalter von Cuba) ist von der Havanna mit dem Entschluß abgegangen, Tampico und Veracruz im Namen der drei Mächte zu erobern und in diesen Städten die Fahnen der Verbündeten aufzupflanzen. Der Generalkapitän von Kuba hat diesen Entschluß gefaßt, weil die in der Mexikanischen Republik wohnhaften Spanier sich in augenscheinlicher Gefahr befanden; außerdem wußte man in der Havanna, daß man an der Befestigung von Veracruz und Tampico arbeite, so daß mit jedem Tage die Einnahme dieser Städte schwieriger und kostspieliger geworden wäre. Das spanische Expeditionskorps besteht aus 6500 Mann mit der entsprechenden Artillerie. Wenn die Republik Mexiko nicht in einer bestimmten Frist vollständige Genugthuung giebt, werden die Truppen unter dem Schutze der Kanonen der Flotte an dem Strande von Moncambo, 5 Meilen von Veracruz, landen. Die Belagerung wird unverzüglich beginnen und von der Land- und der Seeseite gleichzeitig das Schloß San Juan de Ulloa und die Stadt gestürmt werden. — Nach einer neueren Nachricht der Pariser „Patrie" hat der spanische General Jasset am 8. Dezember das Fort San Juan de Ulloa (Citadelle von Veracruz) besetzt, das die Mexikaner, ohne Widerstand zu wagen, verlassen hatten. Auch die Bastions San Fernando und San Felipe sollen geräumt, die Kanonen vernagelt, die Provisionen fortgebracht worden sein. Die Mexikaner ziehen sich auf Puebla an der Straße nach Mexiko zurück. Ein anderes Pariser Blatt meldet, daß der bekannte General Prim nach Mexiko abgegangen sei, um den Oberbefehl über die spanischen Expeditionstruppen zu übernehmen. Das ist wohl nicht ganz klar; denn Prim, oder wie er mit seinem vollen Titel heißt: Don Juan Prim, Graf de Reus und Marquis de Castillejos, ist nur General-Lieutenant (zugleich General-Inspektor des Geniewesens), während Don F. Serrano Feldmarschall (General-Kapitän der Armee) ist. Prim kann nur unter Serrano kommandiren. Jedenfalls nimmt diese Mexikanische Expedition nach und nach bedeutendere Dimensionen an. (N. Pr. Ztg.)

Aus Veracruz wird vom 1. Dezember berichtet, daß der mexikanische Kongreß das am 17. Juli erlassene Dekret wegen der Suspendirung der Zahlungen der Regierung wieder aufgehoben habe. Hierdurch würde der eigentliche Grund zu der spanisch-französisch-englischen Expedition behoben sein.

Asien.

China. Der junge Kaiser ist in der Hauptstadt eingetroffen, hat den höchsten Rath, der aus Elementen bestand, die den Europäern feindlich gesinnt waren, aufgelöst und den Prinzen Kung zum Reichsverweser ernannt. Sooschun ist öffentlich hingerichtet worden und zwei andere Großwürdenträger des Reiches haben sich auf Befehl des Kaisers selbst erwürgt.

Canton, den 30. Dezember. In Peking hat ein Staatsstreich stattgefunden. Die Minister sind arretirt. Ein neues Ministerium unter dem Vorsitz des Prinzen Kung ist gebildet worden.

Japan. Oberst von Siebold ist beauftragt, die projektirte japanische Gesandtschaft an allen europäischen Höfen, mit denen Japan in Verbindung getreten, zu organisiren. 61 Japanesen, darunter sehr hochgestellte und Fürsten, sind auf seinen Rath bereits dazu bestimmt worden. Durch den Fürsten von Tschusima war an Siebold die Frage gestellt worden, ob er geneigt sei, die Gesandtschaft nach Europa zu begleiten, wozu er sich sogleich bereit erklärte, obgleich er seiner wissenschaftlichen Forschungen wegen lieber seinen Aufenthalt in Japan noch um ein Jahr verlängert hätte.

Vermischte Nachrichten.

In den Postanstalten zu Berlin sind in der Zeit vom 19. bis 25. Dezember nicht weniger als 126086 Packete expedirt worden.

In der Neujahrsnacht hat zu Berlin an der Ecke der Linden- und Friedrichsstraße ein arger Unfug stattgefunden, indem die Sylvesterlaune der dort versammelten Menge zu groben Excessen gegen vorübergehende Personen ausartete. Die anwesenden Fuß-Schutzmänner reichten zur Wiederherstellung der Ordnung nicht aus und es mußten berittene Schutzmänner die Massen auseinander sprengen. 20 Personen, welche den Beamten Widerstand leisteten oder anständige Personen gröblich insultirt haben, sind verhaftet worden.

*

In Breslau fand man am 7. Januar früh einen Arbeiter in Folge zu frühen Schließens der Ofenklappe erstickt im Bette. Der Mitbewohner der Stube war zwar in der Nacht erwacht und hatte sich noch rechtzeitig an die frische Luft schleppen können, ohne jedoch in der Betäubung an die Aufweckung seines Kameraden zu denken.

In Görlitz hatte am 2 Januar der Mühlhelfer Tschindel aus Halbau das Unglück, als er das Eis vom Mühlrade beseitigen wollte, von diesem erfaßt und todt gedrückt zu werden.

In der Kohlengrube zu Volpersdorf wurde in der Nacht zum 28. Dezember ein Bergmann von einem herabstürzenden Kohlenstück erschlagen.

In Brieg fand man am 29. Dezember Morgens zwei in einer Stube wohnende Familien in Folge zu frühen Schließens der Ofenklappe betäubt. Es konnten nur 4 Personen wieder zum Leben gebracht werden, während drei das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit wurden.

In dem böhmischen Grenzstädtchen Zuckmantel hat am 5. Januar früh 6 Uhr eine Feuersbrunst 20 Scheunen und auch einige Wohngebäude in Asche gelegt. Leider sind auch mehrere Personen, welche beim Löschen Hilfe leisteten, verunglückt.

Wollstein, den 5. Januar. Die jüdische Gemeinde in Bentschen hat sich genöthigt gesehen, weil keine jüdischen Bewerber auftraten, die an ihrer Schule vakante Lehrerstelle durch einen christlichen Lehrer zu besetzen. (Dies ist seit einigen Monaten auch in Bomst der Fall.) Den Religions- und hebräischen Unterricht ertheilt der dortige hochbejahrte Rabbiner.

Da äußerliche Verletzungen durch brennenden Phosphor bei dem vielfachen Gebrauche der Streichhölzchen nicht eben selten vorkommen, so dürfte die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß eine Lösung von Javellischer Lauge (unterchlorinsaurem Natron), welcher man etwas Magnesia zugefügt hat und in welche man den verletzten Theil bringt, die schmerzlichen Wirkungen in kurzer Zeit beseitigt.

In der Monatsschrift des Gewerbevereins zu Köln macht der Regierungs- und Medizinalrath Eulenburg darauf aufmerksam, daß die Nähseide häufig mit Bleisalzen getränkt wird, um sie schwerer zu machen, und warnt daher, Seidenfäden in den Mund zu nehmen.

Zu Innsbruck stürzte kürzlich im dritten Akt einer Oper die beliebte Sängerin Fräulein Schmitz, mit brennenden Kleidern auf die Bühne. Die auf der Bühne befindlichen Mitglieder des Chors wagten aus Besorgniß, in ihren leichten Kleidern selbst von den Flammen ergriffen zu werden, nichts zur Rettung, als endlich von der Bühne und dem Proscenium aus Personen herbeisprangen und die Flammen beherrschten. Das Stück wurde zu Ende geführt und die Gefährdete konnte ihren Theil, freilich mit etwas bewegter Stimme, zu Ende singen.

In Minsk wurde kürzlich der Räuberchef Laiba Chaises, welcher Jahre lang allerhand Schandthaten verübt hatte, zu 5000 Knutenhieben verurtheilt. Nach den ersten 700 stürzte er zusammen und mußte ins Lazareth gebracht werden. Bei der Wiederholung der Exekution starb er.

Das Schlößchen von Otterweiler.

Novelle.

Fortsetzung.

Herr Bordhelm war unverkennbar froh, als seine Großnichte abgereis't war, und obwohl Leontine und Moritz sich niemals über die Abwesende äußerten, hatten sie doch offenbar nun einen lästigen Zwang abgeschüttelt, welchen sie sich während der Anwesenheit des Gastes nothwendigerweise hatten auferlegen müssen. Madame Bordhelm dagegen war seelenvergnügt, schwatzte den ganzen Tag von ihrer lieben Nichte Julie, die ihr eine schöne Broche als Andenken hinterlassen hatte, und wiegte sich schon in den verführerischesten Träumen und Vorgefühlen von den elysischen Tagen der bevorstehenden Weihnachten oder Ostern. — Eines besonders hatte den Hausherrn unangenehm berührt: daß Frau v. Grimmenstein bei ihrer Abreise nicht einmal die Dienstboten des Hauses beschenkt hatte, und diesen Vorwurf konnte seine Frau mit Aufgebot aller ihrer Dialektik nicht entkräften. Er nannte dies einen schmutzigen Geiz, der seiner Großnichte gar nicht zur Ehre gereiche.

Wochen um Wochen vergingen, und die Weihnachtszeit war schon vor der Thüre, ohne daß Briefe von der Baronin eingetroffen wären, obschon sie auf's Feierlichste versprochen hatte, der lieben Tante regelmäßig zu schreiben. Das machte Frau Aurelie sehr ungehalten und sauertöpfisch, — zum großen Mißbehagen ihres Gatten, welcher darunter am meisten zu leiden hatte, und gegen welchen sie sich stets beklagte.

„Warum schreibst Du denn nicht selbst an Julie, meine Liebe?“ erwiderte er ihr eines Tags, als sie abermals über das Ausbleiben der erwarteten Briefe murrte. „Das ist ja der einfachste Weg, um über die Sache in's Klare zu kommen. Du kannst sie ja alsdann in aller Höflichkeit erinnern, daß Du ihre Einladung für die Weihnachten nicht vergessen habest!“

„Meiner Treu, lieber Peter,“ meinte Frau Bordhelm, sichtlich erheitert, „Dein Einfall ist gar nicht so übel, wenn ich gleich nicht so zudringlich sein werde, der Einladung so plump zu erwähnen, wie du meinst!“

Frau Aurelie war aber keine starke Heldin in der Correspondenz und mußte sich erst den Inhalt ihres Briefes einige Tage lang im Kopfe „zu Faden schlagen,“ wie sie zu sagen pflegte. Eines Morgens, als Herr Bordhelm wenige Tage darauf nach dem Frühstück seine Zeitungen las, fiel sein Auge plötzlich auf eine Stelle, die er sogleich seiner Gattin mit dem Finger bezeichnete mit den Worten: „Nun erklärt sich der Grund des Stillschweigens meiner Großnichte, liebes Aurelchen! hier steht Schwarz auf Weiß, daß die Prinzeß Klementine nach einem längeren Besuche bei der Herzogin von Orleans, ihrer Jugendfreundin, in Neuilly und Eu, vor einigen Tagen zur See in Hamburg angekommen und mit ihrem Gefolge, worunter auch die Baronin v. Grimmenstein, nach Berlin weiter gereis't ist. Ich denke, Du solltest nun dich an sie schreiben, denn es war Unrecht von ihr, es uns zu verschweigen, daß sie von hier aus nach Paris, diesem Pfuhl aller Laster und aller Verschwendung, gehen wolle. Hätte ich ahnen können, daß sie so wenig offen gegen uns sei, so hätte ich mich sehr gehütet, ihr auf diese Art verbindlich zu sein, wie ich...“

Er brach aber plötzlich ab, und vertiefte sich wieder in's Lesen seiner Zeitungen.

Madame Bordhelm dagegen war höchst angenehm von dieser Nachricht überrascht. „Ich begreife wohl,“ meinte sie,

„daß die liebe Julie in dem göttlichen Paris und in einem so vornehmen Kreise, wie der der Herzogin von Orleans, keine Zeit gefunden hat, an uns zu schreiben! In meinen Augen ist sie nun ganz gerechtfertigt!“ Sie setzte sich nun sogleich an ihren Schreibtisch, und entwarf einen hübschen zärtlichen Brief an ihre liebe Nichte, worin sie ihr zu der genußreichen Saison und dem interessanten Aufenthalt in Frankreich Glück wünschte, und sie zart an die Nähe der Zeit gemahnte, wo sie mit den Ihrigen das Glück haben sollte, ihr einen Besuch abzustatten. In einer Nachschrift endlich machte sie eine verblümte Anspielung auf die kleine Geschäftssache, welche zwischen den beiden Damen verhandelt worden war.

Der Brief ging ab, allein Madame Bordhelm's Bestürzung, Aerger und Beschämung und Herrn Bordhelm's Schrecken waren ganz unbeschreiblich, als nach Verfluß von kaum zehn Tagen ein Brief mit dem Grimmenstein'schen Siegel anlangte, welcher Aureliens Schreiben und einige hastige, sorglos hingeworfene Zeilen der Baronin v. Grimmenstein enthielt, in welchen sie artig bedauerte, einen Brief eröffnet zu haben, dessen Couvert zwar ihre richtige Adresse getragen, dessen Inhalt aber offenbar an Jemand Anderen bestimmt gewesen sei, und welchen sie daher zurückzugeben sich beeile.

„Ich bin wie versteinert,“ rief Madame Bordhelm; — „ich weiß gar nicht, was ich daraus machen soll!“

Leontine, welche den ganzen Zusammenhang ahnte, fühlte gleichwohl das innigste Mitleid mit dem Papa und der Stiefmutter.

„Es ist nicht die Handschrift meiner schönen Cousine Julie,“ sagte sie, nachdem sie das Schreiben genauer geprüft. „Julie schrieb eine krämpfige, kritzelnde Hand, wie wenn sie langsam und mit weniger Uebung schriebe; aber diese Handschrift hier ist eine sehr gewandte, schöne und wahrhaft aristokratische!“

„Aber dieser Brief trägt doch die Unterschrift: „Julie v. Grimmenstein,“ ist mit ihrem Familienwappen gesiegelt, und von ihrer Villa bei Charlottenburg datirt, liebe Leontine!“ rief die Stiefmama, noch weit verdutzter. „Es kann kein Zweifel sein, daß er von der Baronin kommt! Die unverschämte, fratzenhafte Heuchlerin! was will sie damit bezwecken? Will sie uns etwa beleidigen, ... oder gar . . . . prellen?“

„Prellen? O nicht doch, liebe Frau! welch' unsinnige Vermuthung!“ rief Herr Bordhelm, ziemlich unbehaglich und kleinlaut. „Glaube mir, Du bist im Irrthum. Sie kann uns nicht abschütteln und auch nicht prellen, wie Du meinst, denn ich habe noch ihre vollgültige Schuldverschreibung über die fünftausend Gulden, die sie mir abschmeichelte und ablockte, um, wie sie sagte, sich aus einigen peinlichen Verlegenheiten zu helfen!“

„Wie, sie hat von Dir ebenfalls fünftausend Gulden erborgt?!“ rief Aurelie entrüstet und stand beinahe zur Salzsäule versteinert da. „Unmöglich! sie hat gewiß nicht die Frechheit zu einem solchen Ansinnen gehabt!“

„Frechheit hin, Frechheit her!“ versetzte Herr Bordhelm mit einem tiefen Seufzer. „Ich sage Dir nur, liebe Aurelie, daß sie das Geld empfangen hat, und ich wollte, ich hätte es noch!“

„O die schlechte, elende verschmitzte Person!“ rief Frau Bordhelm ganz außer sich vor Entrüstung und Aerger. „Auch meine dreitausend Gulden hat sie mir abgelockt, und ich war gutmüthig genug, ihr meine schönen Staatsschuldscheine einzuhändigen. Sie versprach mir, mich noch vor Weihnachten pünktlich zu bezahlen, und gab mir diese Broche mit Brillanten als Faustpfand. Ja, ich will nun ihr Geheimniß nicht länger für mich behalten; sie wollte mein Geld, um damit eine Ehrenschuld zu bezahlen, die sie nach ihres Mannes Tode gegen die Prinzeß Klementine eingegangen hätte! — Ach, mein Geld, mein schönes Geld! mein Vermögen! Aber Irrthum hin, Irrthum her! mein Geld will ich wieder haben! Schon morgen reise ich nach Berlin, und rücke der saubern Baronin selber auf's Zimmer! Sie soll sich baß verwundern, wie ich mit ihr anbinden will!“

„O nicht doch, nicht doch!“ beschwichtigte Herr Bordhelm, den die Enthüllungen seiner Frau gewaltig verblüfft, der sich aber die Sache inzwischen reiflicher überlegt und vom geschäftsmännischen Standpunkte aus betrachtet hatte. „Gib Dich vorerst nur zufrieden, liebe Aurelie! Wir wollen diese Angelegenheit mit Ueberlegung behandeln. — Es war Unrecht und thöricht von Dir, Geheimnisse vor mir zu haben, auch wenn sie meine Nichte betrafen. Du hättest eine so bedeutende Summe nicht ohne mein Vorwissen wegborgen sollen, und am allerwenigsten meiner Nichte. Und von dieser war es gar nicht recht und edel gehandelt, daß sie Deine Schwäche ausbeutete und Geld von Dir entlehnte. Aber noch ist ja nichts verloren; wir müssen nur bedächtig zu Werke gehen und der ganzen Geschichte auf den Grund zu kommen suchen. Ihr erinnert euch ja, daß Julie auch Moritz auf Weihnachten zum Besuch bei sich eingeladen hat? Ich will nun sogleich an ihn schreiben, ihm alles Vorgefallene mittheilen und ihn veranlassen, daß er unverzüglich selber nach Berlin reis't, die Baronin auf ihrer Villa aufsucht und das Räthsel aufzuklären sich bemüht!“

„Recht so, Papa! das ist ein trefflicher Plan!“ rief Leontine. „Der gerade Weg ist immer der beste, und Moritz ist sicher der geeignete Mann dafür, der ein solches Geschäft gut hinausführt!“

„Das bin ich ebenfalls überzeugt, wenn überhaupt noch etwas zu hoffen ist!“ meinte Herr Bordhelm. „Wollte Gott, liebes Kind! alle Frauen theilten Deine Ansichten und Grundsätze! Deine Mutter und ich wären dann noch um einige tausend Gulden reicher!“

„Bah, lieber Peter! glaubst Du denn, das Geld stehe nicht sicher oder es sei Gefahr da, es ganz zu verlieren?“ rief Madame Bordhelm. „Ich bin darüber ganz außer Sorgen; und zudem ist sie Deine Großnichte, und Gott Lob nicht die meinige!“

Herr Bordhelm war ein kluger Mann, der lieber schwieg, als auf solche Anschuldigungen antwortete, und überhaupt nicht alles aussprach, was er dachte; er lächelte daher nur bedeutsam, aber sehr vielsagend vor sich hin und begab sich in sein Zimmer, um an seinen Neffen zu schreiben.

(Beschluß folgt.)

Naturwissenschaftliche Briefe an einen Landmann.

(Fortsetzung.)

2.

Ein Pröbchen von der Unzuverläßigkeit des Gefühls bei Beurtheilung von Wärme und Kälte hast Du bereits erfahren: ich kann indeß noch mit einigen andern dienen. Wenn Du an einem kalten Wintertage vom freien Felde in den Wald eintrittst, so kommt es Dir auf einmal so vor, als ob es nun warm wäre. Trittst Du aber aus der geheizten Stube des Herrn Försters in dieselbe Waldluft hinaus, so nennst Du sie kalt. So sprechen die in engen Gebirgsthälern wohnenden Leute auch im Winter: Bei uns ist's warm; wenn wir aber hinunter in die weite Ebene kommen, da friert uns. Wenn sie aber daheim eben aus der warmen Stube in ihr warmes Engthal treten, so kommt's ihnen auch tüchtig kalt vor. Ein Kranker friert in derselben Stube, in der ein Anderer über zu große Wärme klagt, und von den Kellern sagt man allgemein: Im Sommer sind sie kalt, im Winter warm, obgleich die Kellerluft im Winter in der That kälter ist, als im Sommer. Du siehst aus allen diesen Beispielen, daß bei der Beurtheilung von Kälte und Wärme durch das Gefühl sehr viel auf den vorangegangenen Eindruck auf das Gefühl ankommt. Kommt man aus dem Heißen ins Milde, so scheint dieß kalt, und kommt man aus der Kälte in dasselbe Milde, so scheint es warm. Solcher Wechsel in der Ansicht kommt auch anderwärts häufig genug vor. Kommt Einer aus dem Prunkgemach eines Reichen in ein hübsches Bauernhaus, so findet er hier Alles ärmlich; tritt er aber zuvor in eine Hütte des tiefsten Elends und des Jammers, da erscheint ihm des Bauern Einrichtung ganz brillant. Sieh, so viel kommt auf den Standpunkt des Beurtheilers an. Das hat übrigens auch sein Gutes; denn in der freien Wahl des Standpunktes hast Du eine Handhabe zur Hebung eines großen Schatzes — der Zufriedenheit. Wie ich das meine? Nun, so sieh doch einmal auf Deinen Nachbar Peter, wie der sich ärgert, daß Kunz eine Klaue und ein Lämmerschwänzel mehr im Stalle hat, als er. Ich wette drauf, Peter würde den Aerger fahren lassen und zufrieden sein, wenn er sein Besitzthum nach dem des armen, kranken Christian beurtheilen wollte. — Kannst mir's glauben, der liebe Gott hat viel undankbare, unzufriedene Kostgänger, weil sie zu viel über sich und zu wenig unter sich schauen, weil sie den rechten Standpunkt der Beurtheilung nicht finden. Daß mit dieser Bemerkung wirklichem Elend und offenbarem Unrecht der Mund nicht geschlossen werden soll, versteht sich von selbst. Dieses nebenbei! —

Wenn nun aber auch das Gefühl in seinem Urtheil über kalt und warm schwankt, immerhin ist es doch die entscheidende Behörde im gemeinen Leben. Wir nennen im Allgemeinen kalt, was weniger warm ist, als wir selbst oder unser Blut, und nennen warm oder heiß, was wärmer ist als wir selbst. Sieh da den Menschen, wie er sich in den Mittelpunkt der Welt stellt und Alles nach sich beurtheilt! Daher ist aber auch Jeder sein eigener Wärmemesser und sind die Urtheile über warm und kalt Gefühlssachen, wie die Urtheile über ein hübsches Gesicht oder ein Gericht Kaldaunen Geschmackssachen sind. — In diesen Stücken hat übrigens der Mensch nichts vor den Thieren voraus; jedes Thierlein spricht sein Urtheil über warm und kalt von sich aus. Was meinst Du, würde wohl ein Fröschlein sagen, wenn man es aus dem kalten Wasser des Tümpels in ein Gefäß mit Wasser brächte, welches wir ziemlich kalt nennen? Nun es würde gewiß sagen: Hier ist es verzweifelt warm. Das Fröschlein stellt nämlich sich selbst in den Mittelpunkt der Gefühlswelt und beurtheilt so gut wie der Herr Mensch die Kälte- und Wärmeerscheinungen lediglich nach seinem lieben Ich.

Wie unsicher aber auch das Gefühl urtheilt, es verkündet uns doch Ab- und Zunahme der Wärme. Und wenn wir merken, daß die Wärme abnimmt — von uns aus gemessen — so reden wir von Kälte, umgekehrt aber, wenn die Wärme zunimmt, von Wärme. Was ist also die Kälte? Nichts Anderes als ein geringeres Maaß von Wärme. Wer sich vorstellt: Es gibt einen feinen Stoff, der warm ist — die Wärme — und einen feinen Stoff, der kalt ist — die Kälte — der befindet sich im dicksten Irrthume. Die Kälte ist kein Stoff; „Kälte" ist nur ein Wort, welches anzeigt, daß der Körper, den wir kalt nennen, wenig Wärme hat.

Das wird Mancher nicht glauben können; er wird fragen: Das mag ein Anderer glauben, als ich, daß in dem gefrorenen Stück Erde, in dem kalten Steine, in dem kalten Wasser und nun gar im Schnee und Eise Wärme steckt. — So sehr sich aber auch der Alltagsverstand dagegen sträubt, es ist doch so. Bis jetzt ist wirklich noch kein Körper bekannt geworden, der gar keine Wärme hätte, oder der absolut kalt wäre, und es ist auch ungewiß, ob es überhaupt absolut kalte Körper geben kann.

Wer sich also unter der Kälte einen Stoff vorstellt, dem kann man dreist ins Gesicht sagen: die Kälte ist Nichts.

Aber die Wärme ist doch Etwas? höre ich Dich fragen. Lieber Freund, das ist noch eine der kitzlichen Fragen in der Naturwissenschaft. Wenn die neueren Gelehrten Recht haben, — und es ist kaum noch daran zu zweifeln — dann ist es richtig auch mit der Wärme — Nichts; d. h. auch die Wärme ist kein Stoff, etwa eine feine Luft, die warm ist und warm macht. Lange Zeit hat man freilich angenommen, daß es einen Wärmestoff gebe; aber man ist auf so viele dem entgegenstehende Zeugnisse gestoßen, daß man sich gezwungen sieht, den Wärmestoff zu pensioniren und in Ruhestand zu versetzen. — Nun, was soll denn da die Wärme nach der Ansicht unserer Forscher sein? frägst Du mich. Ich will Dir kurz darauf antworten, ohne mich für jetzt auf Gründe für die neue Lehre einzulassen. Wenn Du an eine Klingel oder Glocke schlägst, so fühlst Du, daß das Metall zittert. Die Gelehrten sagen statt zittern — schwingen; also die Metalltheilchen der Klingel, der Glocke schwingen. So schwingt auch die Darmseite der Baßgeige bei der Kirmesmusik; so schwingt überhaupt Alles, was klingt. Die allerfeinsten Theilchen eines Körpers heißen in der Gelehrtensprache Atome. Nun sagen die Gelehrten — und sie wissen warum: — Die

Wärme ist nichts weiter, als ein Schwingen der Atome; ganz grundgelehrt aber heißt es: Die Wärme ist eine Oscillation (d. h. Schwingung) der Atome um ihre Gleichgewichtslage. So behaupten die Meisten. Einige Gelehrte weichen davon nur darin ab, daß sie sagen, nicht die Atome des Körpers schwingen, sondern die Atome eines ganz feinen Stoffes, der die Körperatome umhüllt, und den man Aether nennt. Immer aber lauft es auf ein Schwingen hinaus, es seien die Körper-Atome, oder die Aether-Atome. (Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der I. Klasse 125. Lotterie.

Ziehung vom 8. Januar.

1 Gewinn zu 3000 Thlr. auf Nr. 34479.

1 Gewinn zu 500 Thlr. auf Nr. 89454.

3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 9497 59588 73078.

7 Gewinne zu 70 Thlr. auf Nr. 1899 30281 54231 61966 62149 63379 94724.

13 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 14220 24290 24316 26431 28045 42397 53287 53895 62764 64640 71937 86130 88318.

16 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 11697 17676 19199 24028 24545 26369 41270 49270 55280 56060 72457 86092 82483 90234 91659 93499.

50 Gewinne zu 40 Thlr. auf Nr. 2532 2909 3161 7227 8067 8709 11100 14171 16215 18487 20247 21861 22735 22821 26487 27339 27479 29476 32429 35629 39705 40974 41225 42246 45451 46035 46438 50186 50415 50491 51080 51278 51452 52210 53456 55965 56179 64475 65223 65395 67449 70720 72057 73632 77854 83764 83801 85280 91966 93136.

162 Gewinne zu 30 Thlr. auf Nr. 433 1178 1597 2190 2553 2587 3887 4317 6023 6313 6967 7623 8354 8918 8928 9486 10716 10733 11981 12697 12722 12796 13223 14852 15112 16082 17024 17134 18187 18818 19079 19359 19617 20179 20454 20611 20822 21253 23485 26373 26900 27138 27470 28281 28393 29821 30547 30906 31318 32573 32836 33188 34349 35248 35285 35354 35496 35498 36537 36595 37410 37940 39464 39915 41618 41735 41937 42151 42500 42886 44748 45453 45535 46003 46494 47174 47815 48122 48681 49363 49591 49852 50773 51045 51221 51307 52183 52232 52422 52762 53003 53202 53263 54236 54297 54409 54901 55019 55102 55454 55461 55629 55715 58935 60417 60648 61118 61207 61420 62788 62834 62936 63353 63575 63602 65820 66093 66463 67455 67589 67701 68680 68762 68777 69218 70497 71073 71350 71396 71472 72863 72998 74444 74546 76402 77669 79392 80301 80437 80783 82180 82671 83496 84178 84773 85211 85859 85883 86245 86594 86279 87786 89089 89145 89677 89684 90118 91396 91879 93085 93173 93981.

Gewinne zu 20 Thlr.

5 44 59 139 206 338 360 506 530 534 560 636 831 922 924 985. 1048 119 213 231 402 417 482 569 573 603 605 728 749 776 819 916 923. 2224 335 495 549 716 717 830 852 864 891 900 971. 3061 75 150 311 328 371 392 471 515 623 926 941 942 943 955 970 995. 4138 145 162 214 238 333 339 365 539 560 653 757 761 772 835 934 973 998. 5013 76 78 104 125 133 139 179 205 295 409 436 442 463 473 546 751 789 864 931 943 945 965. 6047 61 77 88 134 173 176 248 271 317 466 526 565 571 598 653 657 668 681 742 749 762 805 928. 7055 65 194 222 284 372 416 445 552 586 625 668 778 779 811 853 871. 8411 582 669 731 852 990. 9011 53 73 201 226 309 310 355 409 521 563 574 644 669 704 737 798 807 869 905 917 951.

10006 41 88 110 130 167 259 319 405 481 822 835 905. 11027 88 98 132 142 158 178 187 210 235 288 393 492 516 556 564 577 603 628 718 749 793 795 813 923 948 968. 12036 42 52 68 217 235 318 343 382 431 438 451 580 656 748 760 870 924 938 941 943. 13036 158 194 205 351 376 420 429 467 499 521 522 576 717 758 767 794 890 903 992. 14070 298 346 350 479 626 666 697 756 810 895 917 966 980. 15029 80 110 161 168 205 237 251 307 317 327 391 403 406 439 503 556 601 637 711 732 735 773 776 809 846 871 935 972. 16040 56 87 131 148 222 303 318 405 438 447 625 680 709 750 989. 17055 121 246 313 333 423 433 516 536 558 582 584 638 682 686 748 818 871 957 990. 18135 203 459 480 490 564 720 754 807 853 861 934 974. 19003 11 127 190 194 238 313 382 532 600 665 695 696 768 801 810 811 819 883 895 903 962 994.

20011 15 27 110 188 198 253 265 292 306 386 526 535 708 824. 21030 31 42 147 294 337 341 495 538 612 655 745 797 801 886 945. 22047 28 150 152 183 209 327 344 380 415 486 762 774 797 863 890 910 918 982 986 997. 23053 72 88 108 213 253 300 316 328 447 560 631 664 789 952 959. 24130 136 296 432 537 879 933. 25001 169 178 277 372 413 939 954 964. 26126 316 429 461 590 594 660 688 693 762 838 989. 27052 122 258 276 318 347 407 507 510 558 571 579 692 705 719 866 891 986. 28139 147 203 325 419 440 478 498 514 633 757 947 955 960. 29082 113 165 216 321 398 885 919 960 996.

30061 75 141 185 213 276 299 331 363 509 546 559 615 634 661 735. 31021 41 185 192 227 230 236 303 485 491 500 508 581 615 644 653 741 881 976. 32067 73 89 103 111 130 229 397 413 432 486 499 707 716 728 835. 33084 210 262 303 308 410 480 648 748 760 768 922 931 976. 34000 41 95 101 109 149 161 274 313 362 383 391 427 530 696 884 917 929 969 971. 35018 19 44 57 70 117 128 209 300 316 531 581 600 635 663 699 762 784 919 924 933 966 988. 36035 52 189 215 237 320 402 421 428 508 622 635 690 722 728 757 927. 37248 307 345 372 428 473 532 550 560 602 615 687 763 788 789 861 925 947 974. 38078 94 100 114 115 291 403 419 512 532 598 651 666 726 797 868. 39109 158 245 246 535 536 551 586 704 717 718 752 758 881 957.

40031 108 160 256 277 296 323 328 332 345 454 457 535 544 576 694 699 902 950. 41113 136 139 181 193 251 265 334 361 388 391 407 411 417 435 448 599 782 922. 42018 23 37 192 363 371 374 395 418 439 450 627 645 690 705 728 828 880 951. 43008 36 59 101 175 178 247 357 363 415 419 508 644 648 655 670 754 845 878 919 971 973 990. 44206 328 336 376 475 499 609 636 650 662 668 711 731 774 807 828 893. 45049 127 236 258 264 338 376 379 381 407 446 456 482 553 555 574 748 802 813 889 911 952 959. 46088 146 293 313 325 555 590 682 704 738 833 848. 47020 29 33 70 115 130 168 317 387 490 498 527 601 682 765. 48018 51 175 202 233 341 426 474 495 562 600 632 651 659 678 735 768 778 794 802 865 880 902. 49054 92 126 128 153 161 228 276 305 392 443 465 479 484 485 531 709 711 747 765 788 851 976.

50035 60 167 185 199 201 321 382 429 439 531 558

598 614 629 645 685 747 779 805 854 864. 51001 39 55 90 108 128 146 150 258 261 267 280 360 504 574 636 704 800 805 807 827 950 963 977 991. 52045 76 117 175 304 364 413 430 581 670 685 695 704 803 896 913 995. 53109 167 211 214 227 235 292 293 326 338 356 388 392 403 440 466 546 562 563 581 607 706 733 764 778 793 850 859 932 938 958 978. 54005 24 129 133 138 141 214 234 284 290 303 399 466 612 648 655 693 760 900 935 947 959. 55084 91 195 218 275 287 295 331 365 512 587 627 674 678 680 711 805 922 980 999. 56014 43 66 126 268 292 401 456 505 548 632 634 666 786 792 811 861 895 943 964 986. 57074 76 97 111 150 180 292 443 445 473 566 625 637 669 714 731 760 763 809 825 843 845 877 910 911 915 942. 58040 59 96 148 159 169 196 200 241 266 354 417 521 541 641 657 672 675 702 706 848 925 958 976. 59082 187 223 275 370 382 487 533 641 755 813 831 838 882 962 999.

60020 183 258 294 323 493 501 508 616 623 696 697 726 729 732 810 834 899 919 929. 61002 48 97 126 163 242 365 375 377 382 427 442 621 622 644 753 782 845 856 864 930 974. 62223 146 228 248 253 288 375 538 588 670 726 759 780 871 885 922 955. 63018 26 82 182 242 300 307 318 327 374 401 424 466 477 516 573 607 638 759 762 790 824 875 895 908. 64041 51 92 116 342 427 414 424 461 481 532 599 616 628 701 843 939 956 999. 65023 62 72 98 123 179 234 249 399 449 492 506 578 585 605 649 728 754 793 966 970. 66009 11 42 127 128 202 357 434 450 525 569 657 665 895 967. 67198 215 234 259 304 392 401 508 539 551 584 600 631 632 703 714 845 932 935 939. 68011 20 86 108 171 257 282 332 396 669 685 819 862 952. 69038 93 192 340 348 440 477 628 688 710 715 738 892 932 989.

70032 97 238 277 322 332 519 548 608 628 684 713 742 843 870 904 948 971. 71207 298 325 338 342 395 485 584 612 749 862 971. 72153 182 335 355 358 390 397 496 534 584 680 690 769 809 944. 73053 57 120 158 306 383 413 480 563 599 633 730 761 787 834 873 934. 74009 83 132 198 207 234 286 363 387 446 542 545 553 561 564 582 587 647 662 742 949. 75066 154 194 285 302 359 366 381 388 404 493 500 512 541 544 595 676 714 720 802 932 938 975 985. 76045 55 58 61 145 208 219 253 300 350 401 413 495 528 709 737 755 900 903. 77074 98 182 208 217 261 279 290 342 374 378 400 483 489 499 619 658 726 758 766. 78007 159 191 230 299 450 631 679 717 820 825 919 927 980. 79042 70 101 112 541 602 612 616 679 720 750 843 874 980.

80003 50 78 300 347 633 738 753 774 805 954. 81040 74 112 144 158 181 285 295 366 426 570 586 595 622 772 884 987. 82004 39 90 102 129 261 297 365 418 480 530 558 583 598 612 625 641 700 881 909. 83114 163 183 250 281 369 398 429 477 489 521 554 563 575 646 717 763 816 869 901 908 932 951 958. 84060 165 185 211 288 293 310 399 421 452 537 588 775 858 869 890 909. 85015 132 186 224 251 257 309 450 459 574 676 688 820 848 909 940 949 966 974. 86050 140 179 183 190 226 266 298 318 412 488 526 621 666 911 912 949 952. 87002 75 146 163 171 172 174 179 232 273 274 289 295 303 336 372 419 536 733 819 825 868 998. 88017 38 47 80 88 115 139 164 242 260 294 331 412 504 579 598 600 688 699 720 766 827 879 895 905 906 908. 89000 36 41 51 59 87 107 149 198 222 282 314 327 455 533 541 574 595 678 688 826 897 923 996.

90005 60 141 196 208 242 247 257 345 393 408 549 569 624 741 773 806 909 913 970 975 993 955. 91045 89 111 186 199 209 280 335 384 495 517 543 633 671 693 783 823 849 894 895. 92045 54 55 157 217 329 330 341 412 437 502 542 746 752 781 820 846. 93059 212 237 250 290 472 492 519 650 961. 94142 299 419 481 536 615 650 687 746 764 821 830 865 882.

Hirschberg, den 9. Januar 1852.

Am 3. Januar war die erste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in diesem Jahre. Es wurden in derselben die ausscheidenden Mitglieder durch Ansprachen des Herrn Bürgermeister Vogt und des Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Großmann in Anerkennung ihrer für das Gemeindewohl geleisteten Dienste feierlichst entlassen. Im Namen der Austretenden erwiederte Herr Obristlieutenant Blumenthal diese Ansprache in gediegenen Worten und legte die Versicherung dar, daß er und seine ausscheidenden Collegen bereit sein würden, wenn auch jetzt nicht in dieser Versammlung, ferner für das Wohl der Stadt nach Kräften zu wirken. Hierauf erfolgte die Einführung der neuen Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Vogt. Dieselben wurden von demselben nach einer Ansprache durch Handschlag in amtliche Pflicht genommen. Nachdem auch von Seiten des Stadtverordneten-Vorstehers die Neueingetretenen begrüßt worden waren, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Sämmtliche Mitglieder desselben: Herr Apotheker Großmann, als Vorsteher; Herr Harrer, als Stellvertreter desselben; Herr von Heinrich, als Schriftführer und Herr Kfm. Klein, als Stellvertreter desselben wurden wieder gewählt. Herr Großmann wollte aus mehrfachen Privat-Gründen, die Wahl nicht mehr annehmen. Obgleich solche in vollem Maße anerkannt wurden, so konnte die Versammlung doch nicht umhin den hochgeschätzten Vorsteher, der so viele Verdienste um das Communalwesen unserer Stadt hat, durch vielseitige Ansprachen zur Beibehaltung des Vorsteher-Amtes zu bewegen. Die Liebe zu unserer Stadt und ihren Einwohnern bestimmte denn endlich Herrn Großmann dem Andringen der Versammlung nachzugeben und zur allgemeinen Freude derselben, welche gewiß jeder Inwohner der Stadt mitfühlt, das Amt nochmals anzutreten. Ebenso erklärte Herr v. Heinrich die Wiederannahme, mit der Bemerkung, daß erstere dadurch bestimmt würde, daß Herr Großmann ferner Vorsteher geblieben sei. Auch Herr Harrer lehnte seine Wahl ab, wurde aber ebenfalls durch Ansprachen bestimmt, das Amt beizubehalten. Herr Klein nahm an.

Sonntag den 5. Januar Nachmittags um 3 Uhr feierte der Hirschberg-Schönauer Zweig-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in den ihm gefälligst geöffneten, geschmackvollen Räumen der hiesigen Loge seine jährliche Prämienvertheilung auf eine Geist und Herz erhebende Weise. Der Besuch war dieses Mal nicht so zahlreich wie früher, indem ein bedeutendes Schneetreiben Viele abgehalten hatte; doch hatten sich die 53 zur Prämiirung Berufenen, kein Wetter scheuend, aus den Dörfern Agnetendorf, Arnsdorf, Eichberg, Erdmannsdorf, Giersdorf, Hain, Herischdorf, Hohewiese, Krummhübel, Kunnersdorf, Lomnitz, Merzdorf, Petersdorf, Quirl, Steinseiffen, Straupitz, Warmbrunn und Hirschberg eingefunden. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Herr Kämmerer Westhoff, durch eine Ansprache die Feier eröffnet, sprach der Vorsitzende der Prämiirungs-Commission gediegene Worte an die zu Prämiirenden und vollzog alsdann die Prämiirung. — Nach Vollziehung derselben trug Herr

---

(Nebst Beilage.)

L. Schweitzer ein von ihm verfaßtes treffliches Gedicht zum ehrenden Andenken des vor Kurzem nach Berlin berufenen, hochverdienten Stifters und bisherigen Vorstehers des Vereins, des Kgl. Geh. = Secretair Herrn Julius Kobes, vor, welches einen dankbaren, rührenden Eindruck machte. Hierauf schloß nach einem Gesange mit ermahnenden Worten der Vorsitzende die Feier und die Prämiirten verließen erfreut das Locale. — Alsdann hielten die Mitglieder des Vereines ihre Conferenz ab, in welcher sowohl die Rechnungslegung pro 1861, als auch die Neuwahl des Vorstandes erfolgte. Gott gebe dem Vereine ein ferneres fröhliches Gedeihen! Möge er fortwalten, wie jetzt, in gewerblicher, humaner und sittlicher Beziehung und erfolgreich und lebendig für die gewerbliche Fortbildungsschule.

Familien = Angelegenheiten.

Todesfall = Anzeigen.

265. Hiermit die traurige Anzeige, daß am 2. d. Mts. unser guter Vater, Schwieger= und Großvater, der Gürtlermeister und Schankwirth **Christian Paul**, nach langen und schweren Leiden entschlummert ist. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 9. Januar 1862.

255. Am 2. d. Mts. verschied sanft nach längeren schweren Leiden mein geliebter Gatte, der Gastwirth **G. Scholz**, im Alter von 52 Jahren. — Indem ich dies entfernten Freunden und Bekannten anzeige, sage ich zugleich für die vielfachen Beweise der Theilnahme, die Trauermusik am Sarge, sowie die zahlreiche Grabebegleitung, meinen tiefgefühltesten Dank, um ferneres, geneigtes Wohlwollen ergebenst bittend.

Hirschberg, den 7. Januar 1862.

Marie Scholz geb. **Hautke.**

225. Den 23. December 1861 starb zu Breslau die gewesene Frau Bäckermeister **Johanne Scholz** geb **Feige**, an nervösem Fieber und hinzugetretenem Hirnschlage, im Alter von 60 Jahren 6 Monaten. Ihren Verwandten und Freunden widmet diese Anzeige ihre noch einzig lebende Schwester

Rosine Bausink geb. **Feige.**
Gustav Bausink, Goldarbeiter.

Vollendete! — genieße Du
Nun ungestört des Himmels Ruh!
Bald folg' ich Dir aus dieser Zeit
Zur seligen Unsterblichkeit.

Warmbrunn, den 4. Januar 1862.

250. **Todes = Anzeige.**

Allen unsern lieben theilnehmenden Verwandten und Freunden von nah und fern machen wir in tiefer Trauer hierdurch die ergebene Anzeige, daß unsre gute, treue Mutter, Schwieger= und Großmutter, die Frau Stellbesitzer **Feige** geb. Scholz in Ratschin, am 22. Dezbr. v J. im Alter von 73 Jahren 6 Mon. und 3 Tagen durch einen sanften und seligen Tod aus diesem kummervollen Leben in die seligen Wohnungen des Himmels eingegangen ist. Lebe wohl! — Da oben ist ein frohes Wiedersehen.

Ratschin, den 5. Jan. 1862. Gerichtsscholz **Feige** nebst Frau und Kindern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 12. bis 18. Januar 1862).

Am 1. Sonnt. nach Epiphanias: Hauptpredigt und Wochen=Communion: Herr Subdiakonus Finster. Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 6. Jan. Herr Karl Ferdinand Gustav Schaum, Geschäftsführer, mit Jungfrau Wilhelmine Pauline Mathilde Jahn.

Greiffenberg D. 3. Dec. 1861. Herr Ziegelmeister Harmuth zu Kerzdorf b. Lauban, mit F. E. Baier aus Steinbach.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. Dec. 1861. Frau Unteroffizier u. Capit. d'armes Feldner e. S., Louis Eduard Hugo Joh. Oscar Reinh. — D. 23. Fr. Papiermacher Gläser e. T., Marie Louise Bertha. — D. 26 Frau Tagearb. Brauner e. T., Marie Auguste. — Frau Tischlermstr. Hoffmann e. S., Paul Richard.

Grunau. D. 29. Dec. Frau Inw. Borrmann e. T., Pauline Henriette.

Kunnersdorf. D. 14. Dec. Frau Stellbes. Fischer e. S., Karl Heinrich. — D. 20. Frau Inw. Hampel e. T., Auguste Pauline Marie.

Schwarzbach. D. 25. Dec. Frau Ackerbesitzer Hilger e. T., Auguste Henriette.

Warmbrunn. D. 12. Dec. Frau Post = Expedient Lungk e. T, Emilie Eugenie Margarethe. — D. 15. Frau Gürtlermeister König e. S, Alwin Albert Paul Heinrich.

Schmiedeberg. D. 4. Jan. Frau Barbier Hoffmann e. T.

Friedeberg a/Q. D. 23. Dec. 1861. Frau Holzdrechsler Kluge e T. — D. 1. Jan. 1862. Frau Schmiedemstr. Schmidt e. T. — D. 4. Frau B. u. Zimmermann Elger e. S.

Greiffenberg. D. 22. Nov. 1861. Frau Einw. u. Weber Schiebler in Steinbach e. T., Johanne Karoline. — D. 23. Frau Häusler Hubrich in Mühlseiffen e. S., Karl Wilh. Leberecht. — D. 26. Frau Schuhm. Hentschel e. T., Anna Bertha. — D. 27. Frau Tischler Kadelbach in Mühlseiffen e. T., Bertha Auguste Minna. — D. 28. Frau Schuhmacher Schäfer e. S., Heinrich Aug. — D. 3. Dec. Frau Bäckermeister Liebig e. S., Friedrich Wilh. — D. 6 Frau Bauergutsbes. Kittelmann in Neundorf e. T., Bertha Aug. Anna. — Frau Gerbermstr. Scholz in Mühlseiffen e. S., Eduard Dominicus Jul. — D. 12. Frau Restbauer Frenzel das. e. T., Marie Auguste. — D. 14. Verw. Frau Zimmermstr. Gerike e. T., Friederike Bertha. — D. 15. Frau Ziegelmstr. Müller in Stöckigt e. T., Henriette Bertha. — D. 29. Frau Weber Lange in Steinbach e. T., Friederike Pauline. — D. 30. Frau Häusler Lorenz in Stöckigt e. T., Johanne Christiane.

Goldberg. D. 5. Dec. 1861. Frau Tagearb. Sommer e. T., Ernest. Pauline Karoline. — D. 9. Frau Bäcker Röhmer e. T., Selma Ida Anna. — D. 22. Frau Schuhmachergesell Weidner e. S., Paul Karl Wilh. — Frau Tagearb. Möschter in Hohberg e. T., Ernestine Karoline Mathilde.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. Jan. 1862. Herr Joh. Christian Paul, Gastwirth u. Gürtlermeister, 62 J. 11 M. 1 T. — Herr Joh. Gottfried Scholz, Gasthofbesitzer, 52 J. 2 T. — Paul Hugo Oscar, Sohn des Tagearb. Erner, 1 J. 3 M. — D. 3. Frau Johanne Christiane geb. Schumann, Ehegattin des Gasthofbes. Herrn Zeller, 42 J. 8 M. 20 T. — D. 4. Herr August Georg Grätzbach, Lederhändler, 50 J. 11 M. 23 T.

Grunau. D. 5. Jan. Pauline Henriette, Tochter d. Inw. Landeck, 1 M 5 T. — Maria Rosina gb. Holzbecher, Ehefrau des Haus- u. Ackerbes. u. Gerichtsgeschw. Fischer, 61 J. 10 T.

Kunnersdorf. D. 31. Dec. 1861. Karl Ernst, S. d. Inw. Seidel, 10 J. 11 M.

Straupitz. D 7. Jan. Karl Herrmann, Sohn des Inw. Aßmann, 1 J. 14 T. — D. 8. Joh. Gottlieb Weichert, Häusler, 66 J. 6 M.

Gotschdorf. D. 3. Jan. Heinrich Herrmann, Sohn des Bauergutsbes Hainke, 5 M. 12 T. — D. 6. Heinrich Herrmann, Sohn des Reststellbes. Weißig, 2 J 1 M. 26 T.

Warmbrunn. D. 6. Jan. Verw. Frau Hausbes. u. Schuhmachermstr. Christiane Maywald geb. Zippig, 56 J.

Herischdorf. D. 6. Jan. Johanne Berndt, 68 J.

Hospitalgüter D. 4. Jan. Anna Marie, einz. Tochter des Hausbes. Häring, 9 M. 15 T.

Schmiedeberg. D. 3. Jan. Ehrenfried Scholz, Tagearb., 74 J. — D. 4. Paul Herrmann August, Sohn des Fabrikarb. Scholz in Buschvorwerk, 7 M. 27 T.

Friedeberg a/Q. D. 24. Dec. 1861. Karl Ernst Streit, Inw. in Röhrsdorf, 52 J. 3 M. — D. 27. Verw. Frau Inw. Christiane Wagenknecht geb. Heinrich das., 73 J. — D. 30. Jgfr. Christiane Henriette, hinterl. Tochter des verst. Fleischermeister Lange, 18 J. 4 M. — D. 3. Jan. 1862. Gustav Bruno, jgstr. Sohn des Häusler u. Korbmacher Maiwald in Egelsdorf, 2 M. 14 T. —. Karl Heinrich Gustav, einz. Sohn des B. und Tagearb. Rudolph, 7 J. 4 M. 5 T.

Greiffenberg. D. 1. Dec. 1861. Jgfr. J. W. Henriette Lämmel, 18 J. 4 M. — D. 12. Frau Töpfermstr. Kirsch geb. Bauer, 50 J. 2 M. — D. 20. Herr J. Jacob Schlötzer, Töpfermeister, 79 J. — D. 23. Verw. Weber Baier geb. Rosemann, 65 J. 1 M. — D. 25. Aug. Emilie, Tochter d. Fabrikwerkführer Xyländer, 10 J. 9 M. 14 T. — D. 27. Friedr. Wilh., Sohn des Bäckermstr. Liebig, 24 T.

Goldberg. D. 22. Dec. 1861. Frau Einw. Günther geb. Weismann, 65 J. 6 M. 10 T. — D. 24 Frau Tagearb. Niedergesäß geb. Klein, 69 J 2 M. — D. 26. Marie Pauline, einz. Tochter des Müller Weinhold, 8 M. 2 T. — Herr Aktuar Adolph Schrandt, 54 J. 9 M. 12 T. — D. 28. Verw Tagearb. Stein geb. Scholz, 76 J 2 M. 18 T.

Litterarisches.

In Appun's Musikalien-Handlung in Bunzlau ist stets vorräthig:

Arditi, Gesangwalzer (il Bacio) für Sopran und Pfte. 5 Sgr. Für Alt und Pfte. 5 Sgr. Für Pfte. 2 händig (8 Druckseiten) 5 Sgr

Dieses leichte und sehr gefällige Tonstück, jüngst in Breslau von Signora Artôt mehrmals vorgetragen, hat jedesmal stürmischen Beifall geerntet. Für so billigen Preis ist eine Abschrift unmöglich.

Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag, den 12 Januar. **Das Käthchen von Heilbronn.** Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht.**

Montag, den 13. Januar. **Die Maurer** oder **Alles was zum Bau gehört.**

Dienstag, den 14. Januar. **Eine Familie** oder: **Die Frau Braumeisterin.**

277. **Liedertafel**
den 13. Januar 1862.

Bürger-Ressource zu Schmiedeberg.

Sonntag den 12. Jan. Theater und Tanz. Anfang 7 Uhr.

Herzlichen Dank

allen den hochgeehrten Wohlthätern und Gönnern, welche meine Bitte so liebevoll erfüllten und durch ihre reichlichen Gaben mich in den Stand setzten, daß es mir wieder möglich wurde, meinen Pflegebefohlenen ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können.

Sirach Cap. 35, v. 13. „Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird es dir siebenfaltig vergelten."

An Geschenken habe ich erhalten:

Von Hrn. Rittergutsbes. Schubert 10 rtl. Frau v. Böhmer 3 rtl. Mad. Woit 2 rtl. Mad. Raupach 1 rtl. Ung. 1 rtl. Hrn. S.-R. Tscherner 1 rtl. Hrn. Schlesinger 1 rtl. Mad. Häusler für die Kinder 1 rtl. Hrn. Tuchfabr. Neumann 1 rtl. Hrn. Kfm. Lampert 1 rtl. Hrn. Post-Dir. Günther 1 rtl. Hrn. J.-R. Günther 1 rtl. Hrn. Spedit. Sachs 1 rtl. Hrn. Apotheker Großmann 20 sgr. Hrn. J.-R. Strela 1 rtl. Hrn. Kaufm. Bänsch 20 sgr. Hrn. Kaufm. Urban 10 sgr. Hrn. R. R. 10 sgr. Fräul. Kahl 1 rtl. Ungen. 7½ sgr. Hrn. Kaufm. Lipm Weißstein 15 sgr. Hrn. Kaufm Lorenz 20 sgr. Hrn. Secr. Reisemann 10 sgr. Ungen. 20 sgr. Hrn. R. Erfurt 1 rtl. und Papier für die Kinder. Hrn. Kürschner Wiener 5 sgr. Hrn. Seifensiedermstr. Heene 5 sgr. Ungen. 1 rtl. Fräul. Lorenz 15 sgr. Fräul. Reimann 15 sgr. E. P. 15 sgr. Hrn. Baumann 15 sgr. Hrn. Mich Valentin 12½ sgr. Aus der Fabrik zu Eichberg Schreibpapier für die Kinder. Hrn. Färbermstr. Fiebig 1 Duz. Taschentücher. Hrn. Seifensiedermstr. Weichert 24 Lichte. Hrn. Seifensiedermstr. Titz 2 Pfd. Lichte. Hrn. Seifensiedermstr. Scholz 2 Pfd. Lichte. Hrn. Kaufm. A. Hein Zucker, Kaffee und Cigarren. Hrn. Bäckermstr. Wehrsig 58 St. Semmeln. Hrn. Kaufm Berth. Ludewig Taback, Cigarren und Schieferstifte. Hrn. Kaufm. Herrm. Ludewig einen Rock und einen Hut. Hrn. Sim. Valentin 3 Reste Merino, ein Knüpftüchel, 1 Duz. Bleistifte, 3 Körbchen und 2 Tabacksbeutel. Hrn. Kaufm. Gebauer 12 Ell. Kattun. Hrn. Kaufm. Bettauer 25 Pfd. Reis-Gries. Hrn. Fleischermstr. Scholz 12 Pfd. Rindfleisch. Hrn. Wurstfabrik. Peschel 70 Stück Würste. Hrn. Kaufm. Pollack 1 Duz. Federbüchsen und 1 Duz. Schultantel.

Eichler, Administrator des Armenhauses.

200. ▭ z. h. Q. 13. I. Instr. II. ✠ B. M.

254. △ z. d. 3. F. 15. I. 5. Instr. △ II.

267. **Handelskammer-Sitzung**
Montag den 13 Januar c. Nachmittags 2 Uhr.

13. h. A. 6½ U. [Beiträge. Almanach.]

237. **Fortbildungsschule betreffend.**

Ist ein Schüler der Fortbildungsschule hierselbst genöthigt, den Unterricht zu versäumen, so hat er dem betr. Lehrer, dessen Stunde er versäumt, einen Entschuldigungs-Schein seines Meisters zu übergeben. Formulare zu diesen Scheinen können bei den Herren Lehrern der Schule und den Herren Bezirksvorstehern gratis bezogen werden.

Hirschberg, den 9. Januar 1862.

Der Schul-Vorstand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

196. Die Lieferung des Verpflegungs-Bedarfs für die in dem hiesigen Kasernement unterzubringenden Mannschaften für die Zeit vom circa 1. Februar bis Ende September d. J., soll an den Mindestfordernden im Ganzen oder auch nur theilweise kontraktlich vergeben werden.

Dieser Bedarf wird pr. pr. betragen:

40	Ctr.	Rindfleisch,
13⅓	"	Schweinefleisch,
13⅓	"	Schöpsenfleisch,
6	"	Schweinefett,
7⁹⁄₁₀	"	Reis,
16¼	"	Graupe,
280	Schffl.	Kartoffeln,
20	Ctr.	Bohnen,
6½	"	Erbsen,
6½	"	Linsen,
3½	"	Hirse.

Kautionsfähige Unternehmer werden ersucht, ihre Offerten bis spätestens den 20. d. M., Mittags 12 Uhr, versiegelt an den Hauptmann Kierstein II des diesseitigen Bataillons einzusenden. Hirschberg, den 6. Januar 1862.

Königl. 2tes Bataillon 2ten Niederschlesischen Inf.-Regiments No. 47.

102. Bekanntmachung.

Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen für das Jahr 1861 nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern den hochwürdigen Herrn Ortsgeistlichen, in deren vormundschaftlichen Conferenzterminen, welche kein dazu Eingeladener, ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichts-Formulare sind bei den Dorfgerichten und in dem betreffenden Kreisgerichts-Bureau abzuholen, vor der Uebergabe jedoch vollständig auszufüllen.

Hirschberg, den 14. Dezember 1861.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

217. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.

Die zu Nieder-Langenau belegene Stephan'sche Häuslerstelle Nr. 9 mit Acker und Garten, abgeschätzt auf 1080 rtl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

19. April 1862, von früh 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

168. **Pachtgesuch.**

Eine rentable Gastwirthschaft, oder mittlerer Gasthof wird künftige Ostern zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

207. Bei unserem Abgange von Kunzendorf nach Hausdorf, sagen wir allen werthen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl, und bitten uns auch ferner in gutem Andenken zu behalten.

Kahlmann, Müllermeister, und Frau.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

252. Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theinehmern für 1861

circa 75 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1861 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Hirschberg, den 8. Januar 1862.

Friedrich Lampert.

256. **Etablissement.**

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als Schuhmacher etablirt habe und ich alle Aufträge zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen übernehme und zur Zufriedenheit ausführen werde, es bittet um geneigtes Wohlwollen

A. Jüngling, Schuhmacher-Meister.

Meine Wohnung befindet sich dem Speditions-Geschäft des Herrn Sachs gegenüber.

Anerkennung und Danksagung.

Daß meine 64 Jahre alte Mutter von einer totalen Lähmung der rechten Schulter und Oberarmes, sowie des rechten Beines von dem medizinischen Magnetiseur Hrn. **Michaelsen** hier, Taschenstraße 7, vollständig wieder hergestellt worden ist, so daß sie den freien Gebrauch des Armes und Beines, wie vor eingetretener Lähmung wieder erhalten hat, bescheinige ich dem Herrn **Michaelsen** auf Pflicht und Gewissen mit dem größten Danke. **Wilhelm Gnörig** in Breslau.

156. **Etablissement.**

Einem hochgeehrten Publikum am hiesigen Orte wie Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier in der Färberei der Frau Nicolai, als Färbermeister etablirt habe.

Alle Aufträge im Bunt- und Blaudruck, so wie das Färben aller Stoffe in Seide, Schaaf- und Baumwolle, Lein u. s. w. werde ich reell und zu zeitgemäßen Preisen schnell ausführen, wodurch ich mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten suchen werde.

Arnsdorf den 6. Januar 1862.

Ernst Ketschner jun. Färber-Meister.

224. Das Mittel, Pferde an sich zu gewöhnen, und die indianische Kunst, Pferde zu zähmen, kann man von dem Gerichtsschreiber **Hentschel** zu Rohnstock gegen freie Einsendung von 1 Rthlr. erhalten.

*

143. **Die Cataloge von Gebrüder Born in Erfurt über Sämereien jeder Art, Pflanzen, Knollen 2c.**
— gratis bei mir zu haben — empfehle ich zur gütigen Beachtung. Die Bestellungen werden von mir zur kostenfreieren Besorgung gesammelt. **Wilh. Scholz**, äußere Schildauerstraße.

---

92. **Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.**

Directe Post=Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New=York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post=Dampfschiff	**Bavaria,**	Capt.	**Meier,**	am **Sonnabend,**	den **11ten Januar 1862,**
"	**Teutonia,**	"	**Taube,**	am **Sonnabend,**	den **25sten Januar,**
"	**Borussia,**	"	**Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **8ten Februar,**
"	**Hammonia,**	"	**Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **22sten Februar,**
"	**Saxonia,**	"	**Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **8ten März.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New=York	**Pr. Ct. Rℓ. 150,**	**Pr. Ct. Rℓ. 100,**	**Pr. Ct. Rℓ. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 2. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General=Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen=Platz Nr. 7.

Preußische National=Versicherungs=Gesellschaft in Stettin.

Bestätigt durch Seine Majestät am 31. Oktober 1845.

Drei Millionen Thaler Grund=Kapital.

Nachdem Herr F. H. Illing hierselbst die Agentur obengedachter Gesellschaft niedergelegt hat und ich von der Direction der erwähnten Gesellschaft als Agent für Friedeberg und Umgegend ernannt worden bin, erlaube ich mir, die Preußische National=Versicherungs=Gesellschaft in Stettin, als solid und gut situirt bekannt, hiermit zu empfehlen. — Die Preußische National=Versicherungs=Gesellschaft versichert gegen Feuersgefahr und Blitzschlag, zu billigen und festen Prämien (ohne jede Nachzahlung) Gebäude, Mobiliar, Getreide, Vieh und auch Waaren=Vorräthe aller Art, sowohl in Städten als auch auf dem Lande.

Für Kirchen=, Pfarr=, Schul= und Communal=Gebäude, sowohl in Städten als auch auf dem Lande, werden sehr billige Prämien berechnet und besondere Vortheile bewilligt.

Für Hypothekengläubiger wird die größtmöglichste Sicherheit gewährt. Durch Verträge mit den Königlichen Directionen der Preußischen Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung von Gebäuden rentenpflichtiger Besitzungen ermächtigt.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeldlich, ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und ist erbötig, bei Anfertigung der Antragspapiere behülflich zu sein.

R. Schenkendorf,

Friedeberg a. Q., den 19. Decbr. 1861. Agent der Preußischen National=Versicherungs=Gesellschaft.

---

172. **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab in dem sogenannten Mühlgarten, bei der katholischen Kirche, wohne, und bemerke zugleich, daß ich meine Druck= und Färberei nach wie früher fortführe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Friedrich Klose, Färbermeister in Arnsdorf.

---

206. Die, wider den hiesigen Bauergutsbesitzer Tiloh und dessen Sohn Gottfried Tiloh, in einem hiesigen Wirthshause ausgesprochenen Beleidigungen, nehme ich als übereilt von mir ausgesprochen, zurück und erkläre Beide für rechtliche, unbescholtene Leute. Carl Tost.

Schwarzwaldau den 2. Januar 1862.

---

288. Unterzeichnete beabsichtigt Mädchen jedes Alters in Pension zu nehmen mit der Versicherung der treuesten mütterlichen Pflege.

Ebendaselbst wird auch Privatunterricht in der englischen Sprache von einer jungen Dame ertheilt, welche selbige 10 Jahre lang ausschließlich im Auslande gesprochen hat.

Görlitz, Mitelstraße 10. Verw. Kreisgerichtsräthin Rosalie Hübner geb. Falk.

---

236. **Bitte.**

Wenn Jemanden bekannt ist, wo **reines Hopfen=Malz=Bier** gebraut wird, der wolle solches freundlich mittheilen

A. E. Z. Greiffenberg i. Schl.

Friedr. Däsler & Co. in Hamburg

offeriren für Hamburg ihre Dienste zum Ein- und Verkauf von Rohstoffen wie Fabrikaten, übernehmen Incassos, Speditionen, wie alle sonstigen ins kaufmännische Fach schlagenden Commissionen unter soliden Bedingungen, selbige sind auch unter Umständen bereit Auftraggeber mit ihrem Credit und ihren Mitteln zu unterstützen.

NB. Aufträge von Unbekannten auf Muster-Bunde oder Probe-Flaschen von unserem bestens assortirten, rühmlichst bekannten Cigarren- und Bordeaux-Weinlager, werden nur wenn Cassa beiliegt effectuirt.

Verkaufs-Anzeigen.

235. **Eine ohnweit eines fließenden Wassers gelegene, mit großen Räumen und dergleichen Garten versehene, zu jedem Fabrikgeschäft sich eignende, massive städtische Besitzung an passender Stelle, ist unter soliden Bedingungen verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Buchdruckereibes. L. A. Thiele in Greiffenberg i. Schl.**

291. **Gasthof-Verkauf.**

In einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens ist eine frequente Gastwirthschaft mit einigen Morgen besten Acker eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Eigenthümer franco C. P. poste restante Liegnitz.

246. **Mühlen-Verkauf.**

Eine Mahlmühle in einem großen Kirchdorfe, mit einem französischen Gange, zwei deutschen Gängen, einem Spitzgange und einer Graupenmaschine, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder Herr Tietz zu Löwenberg.

244. **Haus-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein in hiesiger Niedervorstadt sub No. 46 belegenes Haus, vier Stuben enthaltend, zu verkaufen, und werden wenn es gewünscht wird dazu 5 Scheffel Ackerland auch beigegeben. Darauf Reflektirende wollen sich deshalb an den unterzeichneten Besitzer selbst wenden.

Liebenthal im Januar 1862.

Franz Knoblich, Gerber-Meister.

Freiwilliger Mühlenverkauf.

Meine im hiesigen Oberdorfe, an der Schwarzbach belegene Obermühle, welche 1823 massiv erbaut mit Schindeln gedeckt worden, zur Zeit in einem guten Bauzustande sich befindet; mit einem Gange und einer fortwährenden Wasserkraft von 13 Fuß Gefälle versehen, und worin auch die Bäckerei stets mit gutem Erfolge betrieben worden, bin ich willens, freiwillig, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. **Hierzu habe ich einen Termin in meiner Wohnung auf den 25sten dies. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Kaufbedingungen im qu. Termine bekannt gemacht werden. Benjamin Schröter, Müllermstr. No. 17 hier.

Hernsdorf grfl., Kreis Löwenberg, den 5. Januar 1862.

241. Ein schönes Haus, gut gelegen, mit massiven Hintergebäuden und freier Anfuhr, zu jedem Geschäft geeignet, ist mit mäßiger Anzahlung in einer Kreisstadt sofort zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt

durch die Opitzsche Buchdruckerei zu Jauer.

Das **Eckhaus** No. 180 am Burgthore zu Hirschberg, für jedes Geschäft sehr gut gelegen, mit 5 Stuben, einem Laden und vorzüglichem Keller versehen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermstr. Hilbig auf der Stockgasse zu erfahren. (210.)

230. **Etablissement.**

Durch Abschluß eines vortheilhaften Contractes bin ich in den Stand gesetzt, die **beste Steinkohle** aus Hermsdorfer Gruben zum En-gros-, wie im Einzeln-Verkaufe stets vorräthig zu halten.

Die Tonne Stückkohle kostet hier 1 Thlr. 2 Sgr., gewaschene Nußschmiedekohle 26 Sgr., ungewaschene Schmiedekohle 24 Sgr.

Von 2 bis 10 Tonnen wird bis Haynau und nächster Umgebung die Fuhre unentgeltlich gegeben.

Auf ganze Loren, vom Bahnhofe selbst abzuholen, wird bei jeder nur 15 Sgr. Honorar berechnet, und können Abnehmer sich zu jeder beliebigen Zeit waggonsweise mit den besten Hermsdorfer Kohlen versehen.

Rechenberg, im Januar 1862.

Die neue Steinkohlen-Niederlage.

Schneider, Rittergutsbesitzer.

227. Frische Sendung von **echt astrachanischem Caviar** und **Elbinger Neunaugen** empfing und empfiehlt Hôtel de Prusse. Warmbrunn.

242. Es stehen noch eine Quantität Reifen zum Verkauf beim Böttcher M. Roske in Poischwitz.

257. **Bestes Hamburger Photogène und Solar-Oel** empfing wieder und empfiehlt **Robert Friebe.**

281. Ein neuer Flechtenschlitten ein- und zweispännig zu gebrauchen, und ein General-Sparofen, für Schlafzimmer sich eignend, stehen zum Verkauf.

Scholz, Chaussee-Aufseher.

Für Haushaltungen billigst!

Doppelt raff. Rüböl à Pfd. 4½ sgr.
Feinste Stearin-Kerzen, à Pack 9 sgr.
Feinste Paraffin-Kerzen, à Pack 11 sgr.
Breslauer Talgkernseife, à Pfd. 5 sgr.
Talglichte, vorgewogen, à Pfd. 6½ sgr.
Freiburger Weizenstärke, à Pfd. 3 sgr.
Bruch- und Gewürz-Chocolade à Pfd. 7 sgr.
Große Schott. Heringe, 15 Stück 10 sgr.

Alle Mittwoch und Sonnabende **Rauchheringe,** frisch, bei **T. H. Schmidt** in Herischdorf.

191. **Schlitten-Verkauf.**

In der R. Conrad'schen Reitbahn stehen mehrere neue elegante Schlitten zum Verkauf.

249. Den Verkauf eines hübschen Kinderschlittens weiset nach die Expedition des Boten.

287. Schrittschuh und Stuhlschlitten verkauft A. Lorenz.

286. **Für Selbstrasirende**
empfiehlt **Unterzeichneter** eine **gute Rasirseife**, welche das **Rasiren** um **Vieles** erleichtert.
Mein **Geschäft** befindet sich am **Markt** im **Hause des Kaufmann Herrn Schüttrich.**
Hirschberg im Januar.
Julius Götting.

214. **Schaafvieh-Verkauf.**
Das Dominium Tschinschwitz bei Gr.-Baudis hat als überzählig:
Fünfzig Stück noch zur Zucht taugliche Mutterschaafe, welche nach Wunsch des Käufers gedeckt werden;
Vierzig Masthammel, auch noch als Wollträger zu benutzen, zum Verkauf aufgestellt, welche nach der Schur abgegeben werden.
Die Heerde ist durchweg gesund und namentlich von allen Erbübeln frei. Die Wolle mittelfein, kräftig und von lohnendem Schurgewicht.
Die Guts-Verwaltung. Opitz.

209. Ein leichter Schlitten ist zu verkaufen bei
Ansorge in Warmbrunn.

271. ☛ **Cölner Tischler-Leim,**
von vorzüglicher Bindekraft, in bekannter schöner Waare, ist wieder vorräthig, à Pfd. 6 Sgr.
bei **T. H. Schmidt** in Herischdorf.

272. **Neue elegante Schlitten verkauft R. Kretschmer in Warmbrunn.**

Kauf-Gesuche.

247. **Butter in Kübeln**
kauft Berthold Ludewig.

239. Alle Arten rohe Felle; desgl. Messing, Kupfer, Zinn, Blei und Eisen kauft und zahlt die höchsten Preise
J. Hartmann, in dem Herren-Kleidergeschäft neben Herrn Destillateur Friedländer zu Friedeberg a/Q.

Zu vermiethen.

261. Strickerlaube neben dem deutschen Hause ist zu vermiethen die 2te Etage im Vorderhause und Ostern zu beziehen
Hirschberg. bei Michaelis Cohn.

284. In meinem Hause sind 2 Stuben mit Alkove, eine im Vorder-, eine im Hinterhause zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Carl Stenzel.

251. Eine freundliche ausmöblirte Stube nebst Kabinet, im ersten Stock vorn heraus, ist zum 1. Februar anderweitig zu vermiethen Salzgasse No. 98. E. Michael.

275. Eine möblirte Stube ist zu vermiethen beim
Tischler **Brückner** nahe der Post.

Personen finden Unterkommen.

173. **Ein starker, kräftiger, dem Trunke nicht ergebener Arbeiter, der über seine Ehrlichkeit und sonstiges Betragen gute Zeugnisse beibringen kann, wird als Hausknecht gesucht.**
Nur solide und brauchbare Bewerber erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

259. Einen Commis für Specerei- und Schnittwaaren-geschäft kann bestens empfehlen:
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg.

222. Ein junges gebildetes Mädchen, geschickt in allen weiblichen Arbeiten, so wie im Zurichten feiner Wäsche, sucht ein baldiges Unterkommen als Jungfer bei einer anständigen Herrschaft, oder als Ladenmädchen. Gütige Offerten nimmt an: **das Vermiethungs-Comtoir von J. E. Flögel** in Lauban.

232. Eine kräftige gesunde Amme weiset nach die
Hebamme Feige in Lähn.

Lehrlingsgesuche.

260. Ein Knabe, welcher Lust hat die Schneiderei zu erlernen, findet alsbald einen Lehrmeister. Näheres i. d. Exp. d. B.

243. Ein mit den nöthigsten Kenntnissen gebildeter Knabe kann bald oder zu Ostern in meine Spezerei-, Material-, Farbe-Waaren- und Tabak-Handlung als Lehrling eintreten.
Jauer im Januar 1862.
C. H. Bürgel, Goldberger Straße.

Gefunden.

178. Am 29. Dezember pr. hat sich ein schwarz-, weiß- und gelbgefleckter großer Hund mit langer Ruthe zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder zurückerhalten in Heiland-Kauffung Nr. 3.

223. Am 2. d. M. hat sich ein weißgelber Hund von mittler Größe mit schwarzer Nase und kurzem Schwanz, Affenpinscher, zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen bei dem
Wirthschafts-Vogt Junge zu Nieder-Schwerta.

220. Ein in Ketschdorf zugelaufener schwarzer Wagenhund ist vom Verlierer abzuholen bei dem Handelsmann Schier in Arnsdorf bei Schmiedeberg.

Verloren.

234. Ein doppelschneidiges Instrument in Gestalt eines Dolches ist von den 3 Kronen bis zum Theater des Abends verloren worden; man bittet dasselbe gegen eine Belohnung abzugeben bei Herrn Direktor Schiemang.

221. Finder einer verloren gegangenen **Pelz-Pellerine** wird gebeten dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in Straupitz bei Herrn **Mon-Jean** abzugeben.

Geldverkehr.

215. **2000 Thaler** sind auf ländliche Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit und pünktliche Zinsen-Zahlung zum 1. April d. J. zu vergeben. Näheres darüber in der Expedition des Boten.

229. Eine Hypothek von 7000 rtl. auf ein im besten Theil der Stadt in Breslau gelegenes Haus, ist sofort mit Verlust zu cediren. Nachweis in der Expedition des Boten.

289. **50 rtl.** sind gegen genügende Sicherheit zu vergeben. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

276. **40000 Rthlr.**

ohne Abzug, bin ich beauftragt gegen pupillarische Sicherheit und 4½ % Zinsen, ungetheilt zu vergeben.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Unterbringung und Beschaffung von Kapitalien und Vermittelung bei allen zum Commissionsgeschäft gehörenden Gegenständen.

M. J. Sachs in Hirschberg.

285. **4 bis 12000 rtl.** sind bald und April d. J. zu vergeben durch Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

290. **Gasthofs-Empfehlung.**

Einem hochverehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof

„zum goldnen Schwerdt"

käuflich übernommen habe und vom 15. Januar c. ab selbstständig betreiben werde.

Indem ich denselben einer gütigen Beachtung empfehle, werde ich bemüht sein, für gute Speisen und Getränke bestens zu sorgen und durch prompte Bedienung mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu sichern.

Hirschberg, den 9. Januar 1862.

Ernst John.

Sonnabend d. 11. ladet zu Kaldaunen freundlichst ein Paul.

263. Sonntag den 12. Jan. Tanzvergnügen im „langen Hause", wozu freundlichst einladet Bettermann.

283. Sonnabend d. 11. Jan. Kaldaunen und Sonntag den 12. Jan. Tanzmusik, wozu freundlich einladet Hornig im Kronprinz.

266. **Zum Tanzvergnügen,**
Sonntag den 12. Januar, ladet ganz ergebenst ein Otto im Kynast.

262. Montag den 13. Januar ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein Wwe. Joseph.

245. Sonnabend den 11 Januar ladet ins Schießhaus zu Pöckelbraten freundlichst ein: Karger.

258. Sonntag den 12. Jan. Tanzmusik in der Brückenschenke, wozu freundlichst einladet Jeuchner.

228. Sonntag den 12ten ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Siebenhaar** auf dem Pflanzberge.

226. Für die Dauer der Schlittenfahrt ist täglich Nachmittags der Saal im **Hôtel de Prusse** zu Warmbrunn geheizt.

253. Sonntag den 12. Tanzmusik im schwarzen Roß zu Warmbrunn; wozu freundlichst einladet: Ernstine Franzky.

273. Bei dauernder Schlittenbahn ladet morgen Sonntag den 12. Januar zu Trio-Musik und frischen Pfannenkuchen nach Maiwaldau ein Tschörtner.

212. Verein **„Concordia" Tietze's Local in Hermsdorf u. K.** Mittwoch den 15. Januar c. **Tanz.**

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

211. Sonntag, den 12. Januar c.

Großes Concert

des Musik-Dir. J. Elger und dessen Kapelle. Anfang 3 Uhr.

282. **Zum Trio-Konzert ladet auf Sonntag den 12. d. M., bei anhaltender Schlittenbahn, in seinen gut geheizten Saal ergebenst ein C. Rüffer. Hermsdorf u. K.**

274. Zu einer Besprechung
am Sonntag d. 12. Jan. c. Abends 7 Uhr
lade ich die geehrten Mitglieder des Quartett-Vereins in das Vereinslocal ergebenst ein.
Hermsdorf u. K. Steiner.

279. Sonntag d. 12. d. Mts. das 2. Kränzchen bei Rüffer in Giersdorf. Der Vorstand.

278. Zum Tanzvergnügen, Wurstpicknick u. frischen Pfannenkuchen ladet auf Sonntag d. 12 Jan. ergebenst ein Heidrich im freundlichen Hain in Wernersdorf.

230. Auf Sonntag den 12. d. Mts. ladet zur Tanzmusik in den Gerichtskretscham zu Arnsdorf ergebenst ein F. Scholz, Kretschambesitzer.

240. **Sonntag den 12. Januar 1862**

im Saale der Brauerei zu Wernersdorf

Großes Konzert,

von der Kapelle des 2ten schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 6, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Demuth.

Nach dem Konzert Tanz.

Anfang des Konzerts Nachmittags 3 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.
Gleichzeitig erlaube ich mir auf die vorzüglichen Leistungen dieser Kapelle aufmerksam zu machen.
Gustav Berger, Brauermeister.

248. Montag den 13. Januar ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein: Niederlein im Hirsch zu Schmiedeberg.

269. **Die Hörnerschlittenfahrt nach den Grenzbauden ist gut. Die Beförderung hinauf wird schnellstens besorgt und wird für geheizte Stuben, so wie gute Getränke und Speisen bestens gesorgt sein. Schmiedeberg.**

F. Reinhold, im Gasthofe „zum Stollen."

219. **Ergebenste Anzeige und Einladung.**

Einem hochgeehrten Publikum in der Nähe und Ferne zeige ich hierdurch ergebenst an, daß die beliebte Hörnerschlittenfahrt von den Grenzbauden bereits begonnen hat, und daß ich zu diesem Behufe die erforderlichen Schlittenführer engagirt habe. Ebenso habe ich meinen Keller reichlich mit den feinsten Tokayer-, Ober- und Nieder-Ungarweinen versehen, und bin ich wohl im Stande, mit einem schönen und guten Weine zu dienen. Für eine gute böhmische Küche ist ebenfalls gesorgt, und indem ich für eine reelle und pünktliche Bedienung redlich einstehe, empfehle ich mein Etablissement einem hochgeehrten Publikum zu hochgeneigtester Beachtung, und lade zum Besuche desselben um so mehr ein, als die pfeilschnelle Abfahrt auf den Hörnerschlitten grade von meinem Etablissement aus ihren Anfang nimmt.

Klein-Aupa im Januar 1862. **F. Blaschke.**

213. Sonntag den 12. Januar ladet ergebenst zum **Ball** ein **Pätzold**, Niederkretschmer in Pombsen.

159. **Gasthofs-Empfehlung.**

Einem hochverehrten reisenden Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich

den Gasthof „zum grünen Wall" in Jauer

von dem bisherigen Besitzer Herrn Heidingsfeld käuflich übernommen und einem geehrten Publikum zur wohlwollenden Beachtung empfehle. Reibs.

Jauer, den 3. Januar 1862.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau ...	12½-1 Nachts
12^{20} „	2, „ „ „ Görlitz	12½-1 „
4 Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p Landeshut	11 Abends.
7¼-8½ „	4., „ „ „ Schreiberhau	7 „
8½ „	5., „ „ „ Liegnitz	5 Nachmitt
11½ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	2½ „
1 Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12½ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	1¾ „
2¾ „	9, „ „ „ Bunzlau....	12 - 1 „
3½ „	10., „ „ „ Hermsdorf..	1 „
8¾ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens
10½ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4 „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9½ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Januar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	3	2	—	2	5	—	1	11	—	—	23	—
Mittler	3	—	—	2	26	—	2	-	—	1	9	—	—	22	—
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	1	29	—	1	7	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 8. Januar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	28	—	2	3	—	1	10	—	—	24	—
Mittler	2	27	—	2	24	—	2	1	—	1	9	—	—	23	—
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	2	—	—	1	8	—	—	22	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — pf. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 8. Januar 1862.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 16⅔ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. Januar 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten „ „ „ „ „	95¾	Br.
Louisd'or „ „ „ „ „	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten „	—	—
Oesterr. Währg. „ „ „	71½	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	102⅝	Br.
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen „ „ „ „ „	102⅝	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	108¼	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	118¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	89 7/12	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	102¾	G.
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	93¼	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	100⅓	G.
dito Rustical „ „ „ „ 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C. „ „ 4 pCt.	100¾	Br.
dito dito Lit. B. „ „ 4 pCt.	100	G.
Schles. Rentenbr. „ 4 pCt.	99⅝	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	58⅝	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger „ „ „ „ 4 pCt.	113¼	Br.
Neisse-Brieger „ „ 4 pCt.	50⅛	G.
Niederschl.-Märk. „ 4 pCt.	—	
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ „	125¾	Br.
dito Lit. B. „ „ 3½ „	—	
Cosel-Oderb. „ „ „ „ 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. „ „ „ „ „	150¾	bz. G.
dito 2 Mon. „ „ „	150	bz. Br.
London k. S. „ „ „ „ „ „	—	
dito 3 M. „ „ „ „ „	6. 20⅛	bz. Br.
Wien in Währg. 2 M. „	70¼	bz.
Berlin k. S. „ „ „ „ „ „	—	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.